

Inhalt

Vorwort zur zehnten Auflage	9
1. Einleitung	13
2. Rekonstruktive Verfahren in der empirischen Sozialforschung im Unterschied zu hypothesenprüfenden Verfahren	17
2.1 Zur Methodologie hypothesenprüfender Verfahren	18
2.2 Zur Kritik an den hypothesenprüfenden Verfahren	21
2.3 Zur Methodologie rekonstruktiver Verfahren	24
2.4 Zur Rekonstruktion der Rekonstruktion	28
3. Dokumentarische Methode	35
3.1 Zur Forschungspraxis der dokumentarischen Methode	35
3.2 Zur Methodologie dokumentarischer Interpretation	60
Der prekäre Charakter alltäglicher Verständigung: Beiträge der Ethnomethodologie	60
Verstehen und Interpretieren: konjunktive und kommunikative Erfahrung .	62
Konjunktive Erfahrung und Kollektivität	64
„Einklammerung des Geltungscharakters“ und Reflexion	67
Zur Analyse von biographischen Interviews, Protokollen und Fachtexten	69
Habitualisierte Stile und intendierte Ausdrucksstile	70
Konjunktion und Distinktion	71
4. Objektive Hermeneutik	73
4.1 Zur Verfahrensweise der objektiven Hermeneutik	77
4.2 Zur Rekonstruktion der Methode der objektiven Hermeneutik	83
5. Zu einigen Unterschieden von dokumentarischer Methode und objektiver Hermeneutik	87

6.	Narratives Interview	95
6.1	Zu den erzähltheoretischen Grundlagen des narrativen Interviews	96
6.2	Zu den biographietheoretischen Grundlagen des narrativen Interviews	100
7.	Gruppendiskussionsverfahren und Gesprächsanalyse	109
7.1	Gruppendiskussionsverfahren und Milieuforschung	109
7.2	Unterschiede von Gruppendiskussion und narrativem Interview	117
7.3	Exkurs: Die Gesprächsanalyse der dokumentarischen Methode im Kontext soziolinguistischer Verfahren	125
	Das Gespräch als ein sich selbst steuerndes System	125
	Im Gespräch werden konjunktive Erfahrungsräume aktualisiert	125
	Parallelen der dokumentarischen Gesprächsanalyse zur Kontextualisierungs-Analyse	126
	Zur Dramaturgie des Diskurses in der dokumentarischen Gesprächsanalyse: Fokussierungsmetaphern	127
	Zur Diskursorganisation in der dokumentarischen Gesprächsanalyse	128
	Diskursbewegungen und Diskurseinheiten	128
	Differenzen zwischen der dokumentarischen Gesprächsanalyse und der Gesprächsanalyse bei Goffman	130
	„Gemeinsames Sprechen“ in der soziolinguistischen Gesprächsanalyse und kollektive Orientierungen in der dokumentarischen Gesprächsanalyse	130
	„Speech Communities“, „Communities of Practice“ und konjunktive Erfahrungsräume	131
8.	Verstehen – Interpretieren – Typenbildung	133
8.1	Arbeitsschritte der Textinterpretation	138
	Formulierende Interpretation	138
	Reflektierende Interpretation	139
	Fallbeschreibung	143
	Typenbildung	145
8.2	Typenbildung als Prozessanalyse	148
8.3	Soziogenetische, sinngenetische und kausalgenetische Typenbildung	154
9.	Qualitative Verfahren der Bildinterpretation und dokumentarische Methode	159
	Die Marginalisierung des Bildes in den qualitativen Methoden	159
	Verständigung durch das Bild versus Verständigung über das Bild	160
	Ikonologie und dokumentarische Methode	162
	Abbildende und abgebildete Bildproduzent(inn)en	164
	Ikonik und dokumentarische Methode	164
	Korrespondenz zwischen wichtigen Methodologien der Bildinterpretation	166
	Die ‚Einklammerung‘ des ikonografischen bzw. konnotativen Sinngehalts	166
	Zur Rekonstruktion der formalen Bildkomposition	170

Sequenzanalyse versus Kompositionsvariation	172
Atheoretisches Wissen und dokumentarische Methode	173
10. Dokumentarische Video- und Filminterpretation	177
Grundlagen der Video- und Filminterpretation	178
Der Zugang zum impliziten Wissen und zur Eigenlogik des Visuellen	180
Die korporierten Praktiken der abgebildeten Bildproduzent(inn)en	181
Die Gestaltungsleistungen der abbildenden Bildproduzent(inn)en:	
Einstellung und Montage	185
Relationierung von Relationen als Prinzip dokumentarischer	
Interpretation	189
11. Aspekthaftigkeit, Standortgebundenheit und Gültigkeit	
der Interpretation	193
12. Praxeologische Methodologie	207
Die umfassende Verankerung der wissenschaftlichen Erkenntnis	
in der sozialen Praxis	208
Implizites Wissen und die Paradigmenabhängigkeit der Erkenntnis	211
Implizites Wissen als Fehlerquelle und als unabdingbare Voraussetzung	
für Erkenntnis	212
Das Modell der Textinterpretation, die Generierung von Erkenntnis	
und die Kontrolle des Vorwissens	214
Zwei Wege der Erkenntnisgenerierung: „Abduktion“ und „qualitative	
Induktion“	217
Erkenntnisgenerierende Forschungsstile und die komparative Analyse	218
13. Anhang	227
13.1 Reflexive Prinzipien der Initiierung und Leitung von	
Gruppendiskussionen	227
Gruppendiskussionen als methodisch kontrollierte Verschränkung zweier	
Diskurse	227
Beispiele der Initiierung und Leitung von Gruppendiskussionen	231
13.2 Exemplarische Interpretation einer Textpassage	232
Transkript der Passage: Differenzierungsstunde	233
Formulierende Interpretation	240
Reflektierende Interpretation	241
Zusammenfassung einiger zentraler Rahmenkomponenten des	
Tischgesprächs	254
13.3 Richtlinien der Transkription von Texten: TiQ	255
13.4 Exemplarische Bildinterpretationen	257
Exemplarische Bildinterpretation I	258
Exemplarische Bildinterpretation II	269
13.5 Prinzipien der Videotranskription und das System MoViQ	278
Interpretation, Transkription und Protokoll	278
Das Transkriptionssystem MoViQ	279

13.6 Arbeitsschritte dokumentarischer Video- und Filminterpretation	281
Zur Auswahl der für die Interpretation relevanten Sequenzen und Fotogramme	282
Überblick über die Arbeitsschritte im Ablauf	284
Arbeitsschritte im Bereich von Videos und Filmen als Eigenprodukte der Erforschten	284
Arbeitsschritte im Bereich von Videos als Erhebungsinstrument	285
Literaturverzeichnis	287
Sachregister	315